



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 5. vnd 6. Capit. Vorsatz der Besserung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

licher Prediger/ vnd Aufleger der heyligen
Schrift / doch zu Entscheidung schwerer
Fällen des Bewissens / oder die recht Ver-
nunfft/ Erfahrung/ Belertheit/ vnd ap-
plication zu diesem Ampt ganz vntauglich
seyn kan.

Ist demnach vonnöthen daß 3. oder 4.
derjenigen Personen wie gesagt vber sol-
chen schweren Fall Rätlich befragt sollen
werden / nach welcher schriftlichen Auf-
spruch der Beichtende/ das Bewissen stillen
kan / wann schon einer oder der ander/ ande-
rer Meinung seyn möchte.

Wie der Vorsatz der Besserung beschaffen seyn solle.

In der Attrition, vnd Contrition,
oder vollkommen vnd vnvolkom-
men Reu vnd Leud vber die Sün-
den vnd wie solche zu thun seynd/
wird im 11. Capit. hernach zu Anfang des
dritten Buchs folgen/ die weilen aber in die-
sem Vortrag das beschwerlichste ist der Vor-
satz

faß / nicht mehr vnd auff kein Gelegenheit / tödlich zu sündigen ; So ist doch zu beobachten / daß solcher Vorsatz nicht nach lassen gangsam vnd warhafftig zuseyn / ob zwar der Sünder wissen kan / daß er wider fallen vnd durch sein Schwachheit neue Todssünden begehen werde.

Dann es bey vielen ein Hoffart vnd Vermessenheit were / das Widerspiel zu handhaben / mit dieser Wissenschaft daß einer wider schwerlich sündigen werde / weil er in böser Gewonheit vnd vorfallenden Gelegenheiten eingewürkelt / kan doch seyn daß er solchen warhafften Vorsatz nit mehr zu sündigen haben kan.

Der Mensch nimbt ihme vor / vnd hat den Willen Gott nicht mehr zu erzürnen / vnd nach gegenwertiger Beschaffenheit / ist er entschlossen denselben nicht mehr zu beleidigen / vnd wann er schon in Gelegenheit gerathen solte / wolte er doch seiner Göttlichen Majestät getrew verbleiben. Neben aber weiß er wol daß wann er durch sein Begierlichkeiten betrogen / vnd von Gott wegen vieler seiner läßlichen Sünden verlassen

lassen

lassen/von starcken Gelegenheite angereigt
seiner Schuldigkeiten / vnd Nachdencken
vergeßte solte seyn/er wider in die alte Sün-
den fallen werde.

Wann derjenige so von einer Kranck-
heit wider anfangt auffkommen/den Scha-
den so ihme das zuviel Essen vnd Trincken
zugefügt / erfährt / so nimbr er ihme steiff
vor/darvon sich zu enthalten/vnd die Mäß-
sigkeit zugebrauchen; alle Tag hat er solche
Vorsatz/vnd alle Tag thut er darwider. Er
will mässig seyn / wann er erfährt / daß die
Speiß vnd Trancß ihme den Magen be-
schweren/ihne vndäwig machē/böse Näch-
vnd schwere Traum verursachen; den an-
deren Tage aber / wann ihne der Hunger
betriegt / vnd die vortze Schwach. vnd
Schmerzlichkeiten auffhören / so dencket er
nicht mehr an sein Vorsatz. In Betrach-
tung desse sagt vnser Heyland zu S. Peter/
daß er seinem Nächsten nicht nur 7. mal
sonder 77. mal verzeihen solle / das ist ohne
Zahl vnd Ziehl / solle er die Sünden von ih-
ren Sünden ledigsprechen.

Der Teuffel damit die Gesunden nicht
rech

recht beichten/vñ die Krancken mit Genüg-
thuung nicht sterben / bringt er ihnen al-
lerhand Ursachen vor / daß es sehr schwer/
ja unmöglich seye einen steiffen vñnd war-
hafften Vorsatz nicht mehr zusündigen zu-
machen.

Nichts desto minder / so haben doch bey-
dertheil ihr Blödigkeit vñd Beringheit zu
bekennen/vñd zu zugeben daß ohne sonder-
bahre Gnad Gottes sie straukeln / vñnd
wol gar in den Fählen die sie ihnen gut für
genommen/fallen können. Wann sie aber
der Barmherzigkeit Gottes trawen wer-
den/so wird er sie auch in solche Versuchung
nicht kommen lassen / wann sie aber darin
kommen / wird er ihnen Hülf vñd Bey-
standt solche zu vberwinden leisten / wann
sie ihres seyns solches von ihme begeh-
ren/dann ohn ihne ihr Verderben offenbahr
ist.

Alles diß lehret vns/ daß ein öffentlicher
Betrug seye zuglauben/daß der Vorsatz der
Besserung falsch seye / wann einer klärlich
weiß daß er die alte schwere Sünden wider
begehen werde/ daß es gemeinlich beschicht/
wann

wann einer ein steiffen Vorsatz hat sich
besseren/ vnd die nothwendige Mittel dar
braucht/ wann er schon beyfällig weiß/ da
die Krafft der bösen Gewonheit vnd Gel
genheiten/ sein Vorhaben schwächen/ od
gar vmbwerffen werden.

Der Wandersman hat ein steiffen Vor
satz vnd Willen/ sein Leben zubeschützen/ w
er schon weiß daß etliche starcke Räuber ih
Vnderwegs angreifen vnd vberwinden
werden.

Auff solche weiß haben wir zuschließen
daß in Erwegung vnserer Kräfte gegen
den starcken Versuchungen/ sehr ger
seind/ vnd allein durch die Genade G
können vberwindē/ weilē aber diese Gnad
in ihrer völe nicht in vnseren Händen st
het/ wie wir gern wolten/ so ist kein Sch
noch Verbrechen/ wann wir gedencken v
fürchten daß wir vberwunden werden. S
vnser Theil sollen wir G
bitten/ daß
nie zu lassen wölle/ daß wir mit dergleiche
Versuchungen angefochten werden/ wels
er durch sein Allwissenheit erkent/ daß
vns vberwinden werden.

Endlich

Endlich weilen sehr viel Schwache in allerhand fleischlichen Sünden/ theils wegen böser Gelegenheit von Jugendt auff / oder von böser Natur/ Ererbung der Eltern/ Influentiern des Gestirns auß Kranckheit/ Müßigang / Ueberfluß in zeitlichen Gütern / oder was das ärgste / so all solches bey samen befindlich / auch diese wegen ihres Stammes / Ambtes / vnd Berufs wegen vnzahlbaren Gelegenheiten/ als sehen/ Beywohnung / Verrewlichkeit / Handel vnd Wandel/ nicht darvon aufweichen können/ dannhero gewiß ist / daß sie zu vielmahlen fallen müsse; die alle sollen von dem Beichtvatter angetrieben/ vnd bestelfft werden/ damit sie das Sacrament der Buß offtermahlen ergreiffen; Sie auch selbst / wann sie schon nach vnd nach sündigen vnd strauchlen/ solle auch nach vnd nach sich wider auffrichten/ die Barmherzigkeit Gottes wird ihnen die Hand bieten / wann sie betten/ fasten / Almosen geben / vnd sich zum offtern/ mit dem Leib Jesu Christi speisen werden.

Der Priester muß bedencken daß nach
Beschaf-

Beschaffenheit der besagten Vmbstände da
 in einem mehrere Nachlässigkeit ist / wann
 er den Monat durch 3. mahl sündiger / vnn
 fällt / als in einem anderen / wann er 2
 mahl gegen Gt sich vergreift ; Dann
 weilten diese auff feinnutzen Pferden reit
 ten / ist kein wunder wann sie offt straud
 len / wann nur die Schwachen die nechst
 Gelegenheit der Schuld nicht haben / vnn
 sichtbar ist / daß sie sich selbst helfen / vnn
 besseren / als muß ihnen weiters geholffen
 vnderwiesen vnd absolviert werden.

Damit die jenigen in diesem Fall desto
 versicherer seyen / welche auß zu grosser
 Enffer ihrer Vornehmen nicht beichten
 in Gesundheit / vnn in der Kranckheit sehr
 vnruhig seynd / so muß der Beichtvatter in
 Obacht nehmen / daß er solchen keine Be
 schwerliche vnn Conditionierte Fäll in
 Betrachtung ziehe / als da seynd / was wilt
 de ich thun / wann ich vmb Ehr / Leib / Leben
 vnn Gut kommen solte / falls ich diese oder
 jene Todsünd nicht begienge ; in solchen
 Einbildungen solle die Antwort seyn : Ich
 wünsche das Gott mir sein Gnad verleyhe /
 damit

damit ich solche Gelegenheit nicht eingehe/
 weilen meine Blödigkeit mir nichts gerin-
 gers / als ein armseeligen Fall verspricht.
 Es wird hierdurch ein Sünder sich nichts
 desto minder gerechtfertigen / vñnd in die
 Freundschaft Gottes setzen. Die Gött-
 liche Majestät / ist zu bitten daß er vns in so
 gethane Versuchung nicht fallen lasse / auß
 welchen der unzweifflete Fall erfolgt / zu
 Erklärung dessen dient das Exempel
 vñnd Beyspiel auß dem alten Testa-
 ment.

GOTT durch sein Zulassung / Vergön-
 nung / vñnd Gesäß in Erwegung der Juden
 Schwachheit / vñnd Hartigkeit ihres Her-
 zen / hat die Sach der gestalten geordnet /
 daß kein Sünd seye der Wucher mit
 Frembden / der Todschlag eines Verwan-
 ten oder Bruders; Ebenmässig hat er ver-
 ordnet daß der Mann sein Fraw verlassen
 kan zu aller Zeit / wann sie ihm kein Gnu-
 gthuung thun werde / ohne weiter Titel vñnd
 Ursach als weil es also sein Will seye; daß
 dem Mann ebenmässig erlaubt seye / der ge-
 meinen Reinigung sich zugebrauchen wan
 es

es ihme beliebig seye / vnd ein Argwohn vff
 sein Haußfraw wegen des Ehebruchs ha-
 ben werde ; das ist / daß er sie in Tempel vor-
 stelle ; vnd durch die gewöhnliche Opfer
 Gott verbinde / daß er sie mit dem Tode
 straffe / vnd wunderbarer Weis ver-
 springen mache / wann sie mit einem andern
 Mann zuschaffen oder gesünder hätte.
 Alle diese Sach hat Gott verordnet ; daß
 wann ihnen dieses nicht gestattet würde / sie
 ohn Zweifel das Befehl überretten / vnd in
 ewiger Feindschafft ihres Herrn stehen
 würdē. Die jenigen so im übrigen die Sa-
 zungen Gottes gehalten / vnd steiffen
 Willen gehabt denen zugeleben / sind Kin-
 der Gottes gewesen / ob schon sonst ihr
 Blödigkeit vnd die Nothwendigkeit sie
 nicht in Gelegenhet zu sündigen zu sehen
 sehr groß war. Auß diesen lehren die Beicht-
 vätter / daß sie den Büßenden keine be-
 schwerliche vnd zusehliche Vorschläg
 thun / sondern sich begnügen sollen wann
 ein rechte disposition in der übrigē Schul-
 digkeit vorhanden / wann nur die warhafftē
 attrition bey dem Sacrament der Buß sich
 finden läßet.

Es

Es sind viel so sich betrüben / weil sie
ihnen einbilden / daß sie durch Anwün-
schung des Todts ihrer zankischen / ehebre-
cherischen vnd trancken Weibern ; Item
ihren Eltern vnd nahen Verwandten da-
mit sie dieselben erben können / wie auch der
jenigen durch die sie verfolgt werden / da-
mit sie solcher Vngeliegenheit befreyt seyen
vrtheilen daß in deme sie ein Wolgefallen
ob solchen Tödten haben / vnd ihnen die Be-
gierd ihrer eygenen Wolfahrt beständig
nachgehet / sie sich tödelich versündigen / vnd
nicht in wahrer Bereitung zum Stande
der Seligkeit begriffen seyen. Vnd dem-
nach wenig sind welchen nicht wol bekäme
daß etliche stürben / als ist dieser Scrupel
des Gewissens gar gemein. Solche Leuth
können sich aber beruhigen / wann sie schon
kein Vorsatz haben solche Belustigungen
vnd Einbildungen zu überwinden / wann
nur kein Todesünd mit vnderlaufft / als
von Haß / Widerwillen / oder daß auß Miß-
fallen / dem Vatter / Kinder / Hausfrau /
Mann / böses angewündschet / sondern al-
lein der eygen Nutz / vnd Kommenligkeit
gesucht

gesucht wird; sie begehren daß sie zu Gott gehen sollen / vnd glauben daß dardurch Gott sie in diesem Leben besuchen wird. In diesem Fall begehren sie kein verbottene Sachen, sondern daß Gott durch sein Vorsehenheit ihrer Nothturfft sich bequemen / vnd sie von Ungelegenheit erledigen wolle.

Practick des Vorsatz der Besserung.

Ich bin zu Ruhe kommen O mein Herz vnd Gott / gleich wie der verlorne Sohn vnd mich in die Arme deiner Güte geworffen; sage dero wegen dir Dank vmb solche ansehnliche Gutthat / hinführo wil ich nicht mehr auß deiner Freundschaft vnd Gnade außgehen; nimmermehr wil ich durch einige Todtsünd von dir abweichen; sprich zu mir wie zum Aussätzigen: du bist iezund gesund. Sündig: hinführo nicht mehr; Also nimme ich mir für vnd protestire vor deiner Göttlichen Majt. vor deiner geliebtesten Mutter vnd Jungfrauen / für allen heiligen

ligen Engeln/ vnd seeligen Geistern / in Ewigkeit wil ich deine Gebott nicht mehr übertretten.

Welcher so er zehen mahlen sein Waar/ vnd bey sich habendes Rauffmans Gut in einem gefährlichen Paß verlohren hätte/ wolte wider daselbsten durchreisen? wie könnte dann D mein Gott ich die Gelegenheiten der schändlichen vorgehenden Lastern/ des Diebstahls/ der Rachgierigkeit/ in welchen ich mich über hundertmahl selbst verlohren/ vnd Schiffbruch gelitten / widerholen? Ich erkenne meine Schwachheit/ vnd böse Gelegenheit / vnd siehe meinen Verlust; Nunmehr mein Herz mit deiner Gnad/ wil ich mich in keine bekandte Gefahr oder erfahrene Gelegenheit zu sündigen begeben. Ich begehre D mein Gott Christlich vnd selig zusterbē/ vnd weilen der Todt dem Leben ähnlich seyn wird; so nim ich mir beständig vor deine Gebott zu vollziehen/ vnd keine mehr zu übertretten.

Ich weiß daß zu Erhaltung deiner Gnade viel hilfft zum öfftern beichten vnd communiciren/ täglich Mess hören / heylige

E Bücher

Bücher lesen/ Almosen geben / Bußwerck
verrichten / zum öfftern betten sonderlich
das Vatter vnser vnd Ave Maria. Mein
Hertz ich nimmi mir vor zu beichten vnd zu
Communiciren / so vielmahl im Monat
oder im Jahr/ täglich Mess hören/ geistliche
Bücher zulesen wann mir zimmer möglich
den Krancken/ Gefangenen vnd Bedürff-
tigen Almosen zugeben / wil ein Gemach
oder Bethhalten / darinnen die Armen
der S embdling ruhen können; wil vffhal-
ten lassen was mir von meinen Speisen
überbleibt/ oder die alte Kleyder den armen
geben/ wil die Krancken besuchen vnd trö-
sten. Wil nicht zulassen daß der Arme so
für mein Thür kompt ohne Hülf abziehen
solle. Wil mein Haußgefind darzu gewöh-
nen / daß sie hierin die Freygebigkeit erzeu-
gen. Von meinem täglichen Gewinn
Früchtē/ oder Kenthen/ wil ich als die erste
Frucht den Armen geben. Ich wil vnserm
Herrn Jesum Christum zum Erben ein-
setzen/ vnd wil ihn in einem Bettler erneh-
ren. Wil mein Befind gewöhnen/ daß wann
ein Armer vor der Thür ist sie sprechen sol-
len

len Gott sey da. Wil vff mein Tisch ein leere Schüssel stellen / so die Blatten Gottes genendet wird / vnd von allem was mir zu meinem Vnderhalt vorgestelt wird ; etwas darain für die Armen einwerffen. Ich wil auch newe Weissen vnd Weg suchen / damit ich dein Barmhertzigkeit mir versthert mache wegen dero so ich gegen andern üben werde.

Vnd weilten ich dir O mein Gott Rechnung zu thun von meinem Hauswesen vnd Gesind so du mir geben hast; so wil ich mich befeissen daß sie allesambt dein heiliges Gesetz halten vnd deine Gebott nicht übertreten oder andern Ergernuß deß Lebens halben geben sollen ; sondern wil verschaffen daß sie dir mehr als mir dienen / deine heilige Sacrament zum öfftern besuchen / dich loben vnd in allen Gelegenheiten vnd Geschäften preysen sollen.

Endlich weilten nichts schädlicher ist als die böse vnd nichts nützlicher als gute Gesellschaft / so erwähle ich mir als gleich zu Freunden / die so deiner Gütlichen Mayt. Freund seyn; vnd sage ab den jentgen

gen Gemein vnd Freundschaft deren Le-
ben vnd Gewonheiten dir zuwider / vnd mir
als ein Fall zu der Verderbnuß gewesen
sind.

O Vatter der Barmhertzigkeit / ich der
biß dahero deinen Gnaden vnd Gaben un-
danckbar / vnd deinen Gebotten rebellisch
gewesen / komme zu dir als der verlorne
Sohn / vnd wirffe mich für den Thron de-
iner Glory. Sehe mich an als ein Werck
deiner Händen ; Ich sage ab dem Teuffel
vnd allem seinem Beginnen / vnd schlicke
vor deiner heiligen Mayt. alle Gelegenheit
zu sündigen zu meiden.

Ich sage mein Gott mit dem David
nachgesetzte Vorsatz der Besserung ; ich bin
begierig vnd nicht faul deine Gebott zu hal-
ten ; nimm mir vor mit Krafft die Geset-
ze deiner Gerechtigkeit ins Werck zu setzen ;
habe den Weg der Wahrheit erwählet / vnd
wird deines Gerichts niemahlen vergessen
in ganzem meinem Herzen hab ich dich ge-
sucht / wollest nicht gestatten daß ich in dei-
nen Gesetzen fehle.

Wann der Krancke arm ist so bitte
Gott

Gott daß er den Bedürfftigen Beystand
 leyffe/damit er der Reichen Herz erweiche/
 daß sie sich in Wercken der Liebe üben mö-
 gen/vnder spreche zu Gott: Herz wann ich
 zeitliche Güter hätte so wolt ich sie zu det-
 nen Jungfrauen / Witwen / Arme / Die-
 ner / Kirchen vnd Bider anwenden; nemo
 me derwegen an meinen guten Willen in
 Abschlag meiner Sünden; ich nimme mir
 vor geistliche Werck der Barmherzigkeit
 zu thun / mit Betten / Meß hören für die
 Abgestorbene vnd vor die Bedürfftigkeit
 der Gesunden zu gehen wochentlich etwa
 ein Tag den Krancken vff zuwarten/ vnd ih-
 nen beyzustehen.

**Von den Stricken des Sacra-
 ments der Buß zu Gesundheit vnd
 Kranckheitszeiten.**

Das 7. Cap.

Die gemeine Versuchung ihrer
 vieler ist auch in der lezte Kra-
 nckheit / lieber ewig verdambt zu
 seyn/als ihre Sünde vollkommern
 E iij; offen